

## Allee

Die "Allee" in der Ortsmitte Hövelhofs gab es schon vor mehr als *300 Jahren*. In alten Schriftstücken und Karten wurde sie bis zum Beginn dieses Jahrhunderts meist "Große Allee" genannt. Sie wurde gleichzeitig mit dem Bau des fürstbischöflichen Jagdschlusses im Jahre 1661 angelegt und erstreckte sich vom Torhaus (heute Gastwirtschaft Möller) im Westen bis zum Küsterkamp, wo sie in den "Höveldamm" überging, und in östlicher Richtung bis an den "Schmiedeteich" (heute Bahnübergang Sennestraße).

Südlich der Allee lag die sog. Plantage mit Wiesen für die Gewinnung von Heu zur Wildfütterung und Baumpflanzungen, vor allem Eichen.

Die Schlösser und fürstlichen Landsitze jener Zeit wurden durch die Anlage von Alleen zu Mittelpunkten ausgedehnter Park- und Jagdreviere. Für alle großen und kleinen Fürsten Europas war damals der französische "Sonnenkönig" Ludwig XIV, der in Versailles das berühmte Barockschloß errichten ließ, unerreichtes Vorbild.

Um 1730 berichtet der fürstliche Oberforstmeister v. Geismar: "Man kann die Eich-Plantage in Hövelhof eine fürstliche Lustbarkeit nennen mit ihren schönen durchgehenden Alleen und kurzen Struelen (Seitenwege), worin sich Hasen gern aufhalten. Wenn man in der Mitte (am Jagdschloß) steht, kann man durch alle Alleen auf eine halbe Stunde weit aussehen, und wird noch alle Frühlinge mehr gepflanzt, wozu aus dem *Winnenbergischen einige Tausend junge Eichen* nach *Hövelhof* gefahren worden sind. Und ich kann sagen, daß man es ein *rechtes Belvidere (Schöne Aussicht)* nennen kann und daß es künftig zu einer Vollkommenheit gerichtet wird, daß viele *Herren* (Adelige) und *Leute* kommen werden, sich allda zu verlustigen."

Die Allee blieb jahrhundertlang nahezu unbebaut, auch als am mittleren Krollbach das "Neue Dorf" der Siedler entstand. Im Jahre 1930 standen entlang der Allee erst sieben Häuser. Seit dem Jahre 1815 wurde in der Allee alljährlich im Herbst der Hövelmarkt abgehalten.

Als im Jahre 1902 die Bahnlinie Paderborn-Bielefeld eröffnet wurde und Hövelhof einen eigenen Bahnhof erhielt, nannte man die alte Allee stolz "Bahnhofsstraße". Dieser Name blieb, bis der Rat im Jahre 1952 auf Antrag des Ortsheimatpflegers die Wiedereinführung des alten Namens beschloß. Erst zwischen den Weltkriegen und vor allem nach dem 2. Weltkrieg erlangte die Allee durch den Bau von Geschäftshäusern, Fabriken, Banken und Wohnhäusern ihre heutige Bedeutung.

Die Voraussage von Geismars hat sich erfüllt: "Es werden viele Herren und Leute kommen, sich allda zu verlustigen."